12. Juli 1930

Beilage für den Gau Oestliches Westfalen (Bielefeld)

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Mitteilungen des Gauvorstandes Oestliches Westfalen und Lippe (Bielefeld).

Abrechnung. Den Ortsvereinen sind die Abrechnungsformulare für das zweite Vierteljahr zugegangen. Wir bitten dringend, sofort, spätestens aber bis zum 20. Juli, diese nebst den dazugehörigen Beträgen an uns einzusenden. Die Ortsvereinsvorstände bitten wir dringend, dafür zu sorgen, daß unserm Wunsche Rechnung getragen wird. —

Zeitungswerbung. In letzter Zeit haben wir feststellen müssen, daß einige Ortsvereine wegen der außerordentlich großen Erwerbslosigkeit Zeitungsabbestellungen vornehmen mußten. Wir sind uns der außerordentlich großen Notlage, von der insbesondere unser Gau betroffen ist, bewußt; sind aber auch der Ansicht, daß es jedem Ortsvereinsvorstand und jedem Zeitungswerber gelingen kann, die wegen der Erwerbslosigkeit abbestellten Zeitungen irgendwo anders, bei einem Kameraden oder Republikaner, unterzubringen. —

Zeitungsbezahlung. In letzter Zeit haben wir die Wahrnehmung machen müssen, daß eine ganze Anzahl Ortsvereine das Geld für die Zeitungen sehr spät bezahlen. Wir wissen genau, daß in der heutigen schweren Zeit die Kassierung der Zeitungsgelder mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden ist, wissen aber auch, daß, wenn alles darangesetzt wird, die Möglichkeit besteht, die Hinausziehung der Zeitungsgelder wenigstens etwas abzumildern, was bereits einige Ortsvereine bewiesen haben. Der Gau hat zurzeit große Außenstände für Zeitungen, die kaum als tragbar angesehen werden können. Wir bitten daher die Ortsvereinsvorstände, alles daranzusetzen, daß die Zeitungsgelder so pünktlich als irgend möglich bezahlt werden. —

Handbuch „Das Jungbanner". Das vom Bundesvorstand herausgegebene Handbuch für Jungbanner und Schutzsport ist vorrätig. Dasselbe enthält wichtige Hinweise, die für jeden Funktionär und Kameraden unentbehrlich sind; es wird den Ortsvereinen auf Sammelbestellungen für 30 Pfennig das Stück portofrei durch uns zugesandt. —

Das neue Republikschutzgesetz. In Nummer 18 unsrer Bundeszeitung vom 3. Mai stand auf Seite 143 eine eingehende Würdigung dieses Gesetzes. Bei der derzeitigen politischen Erregung und bei den Kampfmethoden, welche die Gegner der Republik jetzt anwenden, ist es notwendig, daß möglichst alle Funktionäre unsers Gaues, vor allem Ortsvereinsvorsitzende, Versammlungsleiter, Führer des Saalschutzes und Referenten dieses Gesetz und seine Ausführungsbestimmungen genau kennen und auch stets zur Hand haben. Dieses Buch, Kommentar zum Republikschutzgesetz von Ministerialdirigent Dr. Kurt Häntzschel und Ministerialrat Kurt Schöner verfaßt, ist zum Preise von 1.40 Mark ausschließlich Porto vom Gau zu beziehen. Wir bitten die Ortsvereine, baldigst Bestellungen bei uns aufzugeben. Mit Frei Heil!

Der Gauvorstand.

Das Reich muß uns doch werden!

Von Dr. Hans Espe (Bückeburg).

Am 12. des Brachmonats (Juni) des Jahres 1815 wanderten 113 Jenaer Studenten, kampferprobte Krieger, Lützower Jäger, hinaus nach dem nahegelegenen Gasthof Zur Tanne in Kamsdorf. Und als sie dann saßen an den langen Tischen, da erhob sich einer von ihnen, der Student Horn aus Jena, und verkündete mit feierlichem Ernst: „Nun, die Befreiung ist vollbracht, der Sieg errungen. Wo bleibt das einige Deutschland? Was tut's, ob du Württemberger, Preuße oder Badenser bist! Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!"

Wahrlich, das hatte sich jene wackere, zukunftsfreudige Jugend wohl nicht träumen lassen, daß ihr heißester Wunsch, dessen Verwirklichung ihr so notwendig erschien, noch mehr als vier bis fünf Menschenalter nach ihr immer vergebens auf Erfüllung harren sollte! Wehmut überschleicht einen angesichts des Gelöbnisses, mit dem diese Studenten auseinander gingen: „Und stehen wir einst in Amt und Würden, da laßt uns schaffen für des Vaterlandes Wohl! Auf! Auf! Wir wollen ringen um Alldeutschlands Heil, um seine Einheit und Größe! Ihr Brüder, reicht die Hand zum Bunde und schwört: ‚So wollen wir's halten!'"

Die wackern Jenaer Burschen gingen über diesen Schwur dahin, die Achtundvierziger ebenso, ja selbst die Republik des Jahres 1918 vermochte Großdeutschland nicht aus dem Kyffhäuserschlaf zu erwecken.

Auch wir hier, in unserm kleinen Schaumburg-Lippe, haben zweimal die Möglichkeit gehabt, den Grundstein zu legen zu diesem Bau deutscher Größe. Zweimal erhob Klio ihren ehernen Griffel, um uns einzuzeichnen ins Buch deutscher Geschichte, im Jahre 1926 und dann nochmals im Jahre 1929, obschon damals bereits aus einer großen nationalen Frage ein „Geschäft" geworden war. Zweimal mußte sie ihn wieder senken; denn die großen Stunden fanden ein ach! zu kleines Geschlecht. Aber wer will darob rechten mit Bauern, Bürgern, Arbeitern, die, aufgewachsen im engsten Kreise, obendrein schlecht beraten und irregeleitet wurden? Wo doch weit Größere versagten, wo selbst das Reich und seine obersten Organe jegliche Führung und jeglichen geschlossenen und entschlossenen Willen zur Gestaltung dieser brennendsten Zukunftsaufgabe der Republik vermissen ließen.

Erst mußte eine große, unwiderstehliche Volksbewegung kommen, um alle Hindernisse, das Geröll aus Urväter Tagen, wie neue, künstlich errichtete Dämme wegzuspülen, damit endlich „das Reich" unser werde. Erst sie wird den Traum der Väter, der Burschenschaft, eines Arndt, Fichte, Jahn, Hoffmann von Fallersleben, Freiligrath und aller derer verwirklichen, die einst die Fahne Schwarzrotgold vorantrugen und sangen:

„Schwarz, rot und gold, der Freiheit Banner,
es kündet eine neue Zeit.
Schwarz ist die Nacht und rot der Morgen,
und golden ist des Tages Kleid."

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hebt dieses zu Boden getretene Hoffen wieder auf und stellt sich unter dem altehrwürdigen Banner erneut an die Spitze der großen Bewegung für den deutschen Einheitsstaat.

Wenn darum am 6. September im Mittelpunkte unsers Landes, in Stadthagen, die Flammenzeichen hoch auflodern, dann wollen wir mit den Grenzpfählen der einzelnen deutschen Staaten auch gleichzeitig unsre innere Zwietracht verbrennen, dessen eingedenk, was vor jenen 115 Jahren sich die Studenten schwuren: „Ihr Brüder, reicht die Hand zum Bunde und schwört: ‚So wollen wir's halten!'"

Der Traum vom einigen Deutschen Reich muß noch in diesem Jahrzehnt Wirklichkeit werden. Dafür seid ihr alle Bürgen, jung und alt, damit dann erst mit Recht in vollen Akkorden der Freiheitssang sich erheben kann:

„Du deutsches Volk, du Volk des Fleißes,
du strebst empor aus schwarzer Nacht;
dein Frührot kündet neue Zeiten,
das Nah'n der goldnen Sonnenpracht."

Feind im Land

Erinnerungen an die Besatzungszeit.

Von Rhenanus.

Sie kommen.

Dezember 1918! Schneewolken hängen am Himmel. Froststarrend sind die menschenleeren Straßen. Unheimliche Stille herrscht. Selbst in den Häusern wird kaum gesprochen. Ein Alpdruck lastet auf der Bevölkerung. Die stumme Frage, die alle bewegt, heißt: Was wird werden?

Da plötzlich zerreißen die grellen Klänge französischer Clairons die Luft. Marschtritte und Pferdegetrappel erdröhnen. Kanonen und Tanks rasseln. Kommandoworte schwirren. Die Besatzung ist da. Unabsehbare Reihen ziehen dahin. Ein einsam auf der Straße weilender Deutscher muß die Straße überqueren. Er geht zwischen zwei französischen Geschützen durch. Der Reiter des Handpferdes hebt die Peitsche und läßt sie schwer auf Kopf und Rücken des Mannes niedersausen. C'est la guerre!

Parlez-vous français?

Ein Deutscher steht vor dem Schwurgericht. Der vorsitzende Colonel (Oberst) fragt ihn eingangs der Verhandlung: „Parlez-vous français?" Der Angeklagte, der einige Brocken Französisch versteht, antwortet ganz harmlos: „Non Monsieur". Diese Antwort faßt das Gericht als eine Verhöhnung auf. Im Urteil kommt das deutlich zum Ausdruck.

Das verhängnisvolle Deutschlandlied.

Der Windthorstbund von E. macht einen Ausflug. In einem reizend gelegenen Eifeldörfchen wird Rast gemacht. Der Vorsitzende des Bundes und der Führer der Partei halten Ansprachen. Zum Schluß steigt das Deutschlandlied. Am darauffolgenden Montag wird der Vorsitzende des Windthorstbundes zur „Surreté militaire" zitiert. Der vernehmende Inspektor ist über alle Einzelheiten der Sonntagwanderung genauestens informiert. Nur die Inhaltsangaben der Reden sind falsch. Die beiden Ansprachen und das Deutschlandlied sollen provozierend gewesen sein. Das wird selbstverständlich bestritten. Aber woher hat die Besatzung ihre Wissenschaft? Ein Spitzel hat sich eingeschlichen. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Der „Diplomatenpaß".

Die Grenze des besetzten Gebietes ohne gültigen Personalausweis zu passieren, ist gefährlich. Manchmal geht es gut ab. So auch in diesem Falle. Ein Personalausweis ist im unbesetzten Gebiet verloren gegangen. Ersatz ist nicht zu beschaffen. In H. üben Marokkaner die Paßkontrolle aus. Da genügt ein Eilfrachtbrief, dessen rote Umrandung durch Hinzufügen eines blauen Streifens „verschönt" wird. Der Besitzer des „Passes" markiert den Schlafenden. Als ihn der braune Soldat weckt, brüllt er ihn laut an und fuchtelt ihm mit dem Frachtbrief vor der Nase herum. Als der farbige Kulturträger die blauweißroten Farben und die großen Stempel sieht, wird er ganz kleinlaut und verschwindet.

Ergebnislose Haussuchung.

Bei einem Eisenbahnbeamten, der während des passiven Widerstandes Lohngelder auszuzahlen hat, erscheinen belgische Gendarmen, um Geld und Lohnlisten zu suchen. Im letzten Augenblick versteckt der Beamte das wertvolle Gut an einem verschwiegenen Oertchen und setzt sich darauf. Dort finden ihn die Gendarmen und glauben an die Harmlosigkeit seines Tuns. Die genaue Durchsuchung der Wohnung war ergebnislos.

Ein sicheres Versteck.

Ein andrer Eisenbahnbeamter versteckt das ihm anvertraute Geld in einer Konsole. Der größern Sicherheit halber stellt er darauf eine Marienstatue. Durch einen glücklichen Zufall erfährt er, daß er verraten ist. Schleunigst bringt er das Geld in Sicherheit. In die Konsole stellt er einen Topf mit Apfelkraut. Als die Gendarmen kommen, geht einer von ihnen sofort auf die Konsole zu, nimmt die Statue herunter und greift ins Apfelkraut. Fritz grinst. Der Belgier soll nicht sehr geistreich dreingeschaut haben. Er rächte sich durch Ausweisung des Eisenbahners.

Endlich ein Fang.

Der größte Teil der Lohngelder ist ausgezahlt. Nur ein kleiner Rest muß noch den wartenden Arbeitern übergeben werden. Freund Hein macht ein nettes kleines Paketchen fertig, das er in Zeitungspapier einwickelt. Kaum hat er sein Büro betreten und das Geldpaketchen gerade auf den Schreibtisch gelegt, als schon Gendarmen das Gewerkschaftsbüro betreten. Nach einem langen Palaver mit ihnen gesteht Hein endlich ein, in seinem Schrank Geld zu verwahren. Er bittet den führenden Offizier, durch einen der anwesenden Kollegen ein Frühstücksbrot an die Bahn bringen lassen zu dürfen, da seine Frau verreise. Nach Erteilung der Erlaubnis gibt er dem Jupp das auf dem Schreibtisch liegende Paketchen, der damit schleunigst verschwindet. Dann rückt Hein die Schlüssel zum Schrank endlich heraus und die eifrig suchenden Gendarmen finden... drei Zigarrenkisten, gefüllt mit städtischem Notgeld — Zehn- und Fünfzigpfennigstücke —, das im Zeitalter der Millionen natürlich längst außer Kurs ist. Das Lohngeld aber ist gerettet.

„Getarnte" Maschinengewehre.

Waschweiber können unschätzbare Dienste leisten. Man braucht in ihrer Gegenwart nur zu erzählen, daß an einer bestimmten Stelle zwei Maschinengewehre aufgestellt und reichlich mit Munition versehen sind. Sehr schnell erfahren das die Sonderbündler, die daraufhin von einem Angriff absehen. Zwar erscheinen nachher belgische Soldaten, die vergebens nach den nicht vorhandenen Mordwerkzeugen suchen, wobei die Frage offenbleiben kann, ob man durch eine Notlüge Blutvergießen verhindern darf.

Kameraden!

Rüstet zum

Gautag

am 6. und 7. September in

Stadthagen

Welchen Beitrag zahlt der erwerbslose Kamerad?

Zahlreiche Anfragen, die immer wieder erkennen lassen, daß sich viele Kameraden unklar darüber sind, was sie während der Dauer ihrer Erwerbslosigkeit an Beiträgen zu zahlen haben, veranlassen uns, an dieser Stelle die Frage noch einmal eingehend zu behandeln.

Nach § 39 kann den erwerbslosen Kameraden auf Antrag des Ortsvereins-Vorstandes Befreiung von der Beitragszahlung gewährt werden. Der Bundesvorstand hat uns bevollmächtigt, die Genehmigung in solchen Fällen zu erteilen. Da die meisten Kameraden aber Wert darauf legen, daß sie ihr Anrecht auf die Versicherungsleistungen in den verschiedenen Fällen sich erhalten, empfehlen wir den Kameraden, pro Quartal wenigstens 1 Mark nach Klasse B, und, soweit sie Jugendliche sind, nach Klasse A zu zahlen. Mit dieser ermäßigten Beitragszahlung erhalten sie sich ihre Ansprüche nach den §§ 43 bis 48 der Bundessatzung. Wer länger als 3 Monate mit der Beitragszahlung aussetzt, verliert alle Anrechte auf Versicherungsleistungen!

Sehr viele unsrer Kameraden sind in den letzten Monaten arbeitslos geworden. Bei ihnen ist teilweise, wenn sie nicht gleichmäßig weitergezahlt haben, das Anrecht auf Sterbegeld (12 Monatsbeiträge) noch nicht vorhanden. Wir empfehlen den Kameraden, soweit es irgend geht, sich das Anrecht durch laufende Zahlung noch zu sichern.

Wir bitten die Kameraden, die Erläuterungen zu § 39 auf Seite 27 des Wegweisers genau zu beachten. Sie lautet: Bei der Berechnung der Karenzzeit zählen die Erwerbslosenmarken natürlich nicht mit. Wer also die einzelnen Karenzzeiten, 3, 6 und 12 Monate, mit ordentlicher Beitragszahlung noch nicht erfüllt hat, der hat auch keinen Anspruch.

Den Ortsvereins-Vorständen legen wir besonders nahe, bei der nächsten passenden Gelegenheit die Kameraden eingehend darüber zu unterrichten, welche Pflichten ihnen noch obliegen, damit sie in den Genuß der Versicherungsrechte kommen. Wir empfehlen, in zweifelhaften Fällen die Bücher nachzuprüfen und die Kameraden eingehend aufzuklären. Das schlimmste in jeder Organisation mit Versicherungseinrichtungen sind immer die Fälle, wo der Kamerad Anrechte zu haben glaubt, die in Wirklichkeit nicht vorhanden sind. Durch Aufklärung können solche Fälle auf ein Mindestmaß begrenzt werden. Unser Wegweiser gibt euch Aufschluß! Jeder Kamerad muß ihn kennen und besitzen!

Vom Jungbanner

Turnabend und Versammlung des Bielefelder Jungbanners.

Durch Rundschreiben waren die Kameraden davon in Kenntnis gesetzt, daß es dem Ortsvereinsvorstand gelungen sei, eine größere Turnhalle für uns zu bekommen, und zwar die Turnhalle der Pestalozzischule.

Am Mittwoch, dem 18. Juni, fand unser erster Turnabend in der neuen Halle statt. Eine ganze Anzahl Kameraden war erschienen, um an der Einweihung mitzuwirken. Zum ersten Male öffnen sich für das Bielefelder Jungbanner die Tore. Wir haben den Vorraum betreten. Hier sind die größern Geräte aufgestellt: Barren, Matten usw. An der andern Seite sind die Kleiderhaken und vor allem Waschgelegenheit. Nachdem wir uns umgekleidet haben, geht's in die Turnhalle. Ein schöner großer Raum mit neuen Geräten nimmt uns auf. Der Jugendleiter, Kamerad Scheetz, läßt antreten und macht uns mit der Hausordnung bekannt. Dann geht es zu den Freiübungen über. Da wir Hanteln zur Verfügung haben, üben wir diese mit Hanteln. Von einem Gebiet geht's auf das andre. So wechseln Lauf, Klettern und Hindernislauf, zu dem alle möglichen und unmöglichen Geräte aufgebaut werden. Zuletzt folgt ein Ringkampf. Schnell sind die anderthalb Stunden, die uns zur Verfügung stehen, verflossen. Wir kleiden uns um, und im Eiltempo geht's zur Konsumecke, wo unsre Versammlung stattfindet.

Kamerad Brennecke eröffnet um 9 Uhr die Versammlung. Nachdem wir das Lied: „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit" gesungen haben, geht es zur Tagesordnung über. Auf der Tagesordnung steht unter anderm Rücktritt des Kameraden Scheetz als Bielefelder Jugendleiter. Kamerad Scheetz begründet seinen Rücktritt damit, daß er in den wenigen freien Stunden, die er zur Verfügung habe, sich der Gaujugend mehr widmen wolle, was er bisher als Bielefelder Jugendleiter nicht habe in dem Maße tun können, wie es nötig sei. Die Kameraden danken ihm für seine Tätigkeit im Jungbanner und sprechen zugleich die Hoffnung aus, daß er sich auch weiterhin bei unsern Veranstaltungen beteiligen möge. Kamerad Scheetz schlägt uns dann zwei Kameraden als Schutzsportler vor. Die Versammlung nimmt den Vorschlag an. Die beiden Kameraden sollen dem Ortsvorstand zur Bestätigung empfohlen werden.

Zu dem Gaufest, welches am 6. und 7. September in Stadthagen stattfindet, gibt Kamerad Scheetz uns dann noch ein ungefähres Programm bekannt. Dieses zeigt, daß die Jugend dort durch Freiübungen, Wettkämpfe usw. hervortreten soll. Unter Punkt Verschiedenes wurde noch kurz das Bundesjugendtreffen in Magdeburg erwähnt. Wenn dem einen oder andern auf der Fahrt auch dieses oder jenes nicht gefallen hatte, so waren sich doch alle darin einig, daß wir trotzalledem viel Spaß gehabt haben.

Die Versammlung wurde um 10¼ Uhr mit dem Liede: „Erwachet, Brüder, schließt die Reihen" geschlossen. W. Dr.

Aus den Ortsvereinen

Detmold. In der Mitgliederversammlung, die im Volkshaus tagte, besprach man zunächst den Verlauf der Löbe-Versammlung. Es wurde dann Stellung zur Befreiungsfeier am 20. Juli in Mainz genommen. Die Feier wird durch einen Fahnendelegierten beschickt. Am 5. und 6. September findet das Gaufest in Stadthagen statt. — Unter Verschiedenem wurde bekanntgegeben, daß in der Beilage des Reichsbanners einige hiesige Geschäftsleute inserieren, und es liegt selbstverständlich im Interesse der Kameraden, wenn sie bei Tätigung ihrer Einkäufe diese Geschäfte berücksichtigen. Gegen 11 Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden. —

Minden. Die am 20. Juni in der „Tonhalle" stattgefundene Mitgliederversammlung hatte einen glänzenden Besuch

aufzuweisen. Ein Zeichen dafür, daß die Kameraden endlich erkannt haben, wie ernst die politische und wirtschaftliche Situation jetzt ist. Eingangs der Tagesordnung gedachte Kamerad Hahnel in einem warmherzigen Nachruf der Verdienste des verstorbenen Kameraden Adolf Steinmetz um das Reichsbanner. Die Mitglieder ehrten das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. — Im Rahmen der Tagesordnung hielt dann Kamerad Landesschulrat Dr. Espe einen Vortrag mit dem Thema: „Die reaktionäre Gefahr". In einstündiger Ausführung verstand es der Redner, an Hand von Tatsachenmaterial die Versammlung in die Kampfesart der Reaktionäre einzuführen. Dr. Espe wandte sich dann eingehend der Charakterisierung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei zu. Von einer Arbeiterpartei könne insofern nicht gesprochen werden, als diese Partei sich zu einem größten Teil von Arbeitgebern finanzieren lasse und von ehemaligen Offizieren geführt werde. Diese Partei sei noch mehr als die übrigen rechtsstehenden Organisationen auf das Gewaltprinzip eingeschworen. Diese Bewegung, die ja weniger mit geistigen Waffen als mit Revolver, Schlagring usw. zu arbeiten wisse, sei insofern eine große Gefahr, als sie hemmungslos in ihrer Agitation, unbelastet von jeder Verantwortung, den Volksgenossen alles verspräche für den Fall, daß sie zur Macht gelangen. Dazu komme, daß ungeheure Geldquellen und ein Heer von skrupellosesten Agitatoren zur Verfügung ständen. Man scheue sich nicht, selbst den politischen Mord zu verherrlichen und in das Programm aufzunehmen. Redner behandelte dann das Erwerbslosen- und Grenzproblem, streifte kurz das Oedsiedlungsprogramm, um dann im besondern auf das Verwaltungssystem und die Justiz zu kommen. Redner schloß mit einem Appell an die Versammlung zu höchster Aktivität und zum Zusammenschluß zur Abwehr gegen den Faschismus. Die Ausführungen des Redners ernteten anhaltenden Beifall.

Im weitern Verlauf der Tagesordnung behandelte Kamerad Hahnel das Erste Nordwestdeutsche Arbeiter-Frauenturnfest. Dazu müsse das Reichsbanner den Ordnungsdienst stellen. Der Kreis Schaumburg-Lippe stellt sich auch zur Verfügung, so daß zu erwarten sei, daß das Reichsbanner mehrere Hundertschaften stellen kann. Vorbedingung sei, daß jeder Kamerad seine Pflicht tut und auf dem Posten ist. — An Veranstaltungen haben wir am 19. und 20. Juli Befreiungsfeier in Mainz. Der Gau Oestliches Westfalen ist dazu als Pflichtgau ausersehen. Leider kann von einer Beteiligung des Ortsvereins nicht die Rede sein, da ja zu gleicher Zeit das Turn- und Sportfest stattfindet. — Zu der Verfassungsfeier soll noch in einer besondern Versammlung Stellung genommen werden. — Am 5. und 6. September findet das Gautreffen in Stadthagen statt. Es gilt, jetzt schon Vorbereitungen dafür zu treffen. Mit der Aufforderung des Vorsitzenden zu reger Mitarbeit fand die von kameradschaftlichem Geiste durchdrungene Versammlung mit einem Frei Heil auf Republik und Reichsbanner ihren Abschluß. —

Rheda. Die am Sonnabend, dem 28. Juni, einberufene Versammlung war sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Kamerad Karreh, eröffnete die Sitzung mit einem kräftigen Frei Heil! und gab die Tagesordnung bekannt. Die fünf Punkte, die auf der Tagesordnung standen, wurden rasch erledigt. Nachdem führte Kamerad Haupt vom Gauvorstand den Lichtbilderstreifen „Die Nazis" in einstündigem Vortrag vor. Die Ausführungen wurden von der Versammlung gut aufgenommen. —

Kameraden!

Werdet Mitarbeiter für unsre

Gaubeilage

Sendet Berichte, Stimmungsbilder, Beobachtungen an die Gaugeschäftsstelle

Inserate aus Bielefeld und dem Gau Oestliches Westfalen

Wolffs Bekleidungshaus
das große Spezialgeschäft für Herren- und Damen-Konfektion auf Teilzahlung
Obernstraße 23
4874

Trinkt „PUROL"
Das reine Fruchtsaftgetränk
4872 Hersteller: Aug. Sewing
Fabrik alkoholfreier Getränke, Bielefeld

Speiserestaurant zum Kesselbrink
Größter Speisehausbetrieb Bielefelds
Kesselbrink 2 — Inh.: E. Flake — Fernruf Nr. 4325
Empfiehlt seinen preiswerten Mittagstisch.
Dem Reichsbanner bestens empfohlen.

M. Mosberg Bielefeld Jöllenbecker Str. 5
Sport- und Berufskleidung
Windjacken, Lumberjaks, Koppel, Abzeich., Krawatten, Unterzeuge, Hosenträger, Stutzen, Socken, Mützen

Sport-Zentrale
Wilhelmstraße 1a 4873
Bedarfsartikel aller Art. — Ausrüstungen

Emil Voss
Arndtstr. 7a Tel. 1640
gegenüber der Volkswacht
Porzellan, Glas, Steingut, Haus- und Küchengeräte 4865

F. Zurmühlen
Privat: Spengerstr. 9, Werkst. Jöllenbecker Str. 109. Ausführt sämtl. Tapezier-, Polster- u. Dekorationsarbeiten Spez. Verlegen von Linoleum Reparaturen gut u. preiswert.

ALSBERG BIELEFELD
Kaufhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion, Manufaktur- u. Modewaren
Putz, Pelze, Teppiche, Gardinen, Innendekoration

„Eisenhütte" Marktstraße Nr. 8 Telephon 3854
„Rütli" Stieghorst Nr. 223 Telephon 3132
Moderne Restaurationen
Um zahlreichen Besuch bittet Die Verwaltung.

ADOLF HEINE
Ritterstraße 57 4867
Kohlenherde, Gasherde, Öfen
Kesselöfen, Waschmaschinen

Republikaner lesen die
Volkswacht
Drucksachen jeder Art werden dort ebenfalls geschmackvoll und preiswert hergestellt.
4869 Z. 1

Restaurant Konsum-Ecke
Herforder Straße 62 — Telephon 5384.
Verkehrslokal des Reichsbanners.
Fremdenzimmer - Vereinszimmer [4875

Langenberger Brauerei
Gebr. Dittmann
Langenberg i. W.

Kaffee Mai
Das führende Konzert-Kaffee
Bielefeld.

W. HEYWINKEL

Fahrzeug-Vertrieb
Kaiser- und Heeperstr.-Ecke
Tel. 3449 — Kompl. Fahrräder von Mk. 48.— an. Sämtliche Zubehörteile zu alleräußersten Preisen
REPARATUREN

Ratskeller
Bielefeld
Das Bier-Restaurant für Jedermann

Herforder Felsenkeller-Bier
wird von Kennern überall bevorzugt
4879

GEBR. GOTTSCHALK
Modernes Kaufhaus für Manufakturwaren und Konfektion 4870

Spezialfabrik 4866
für Berufs- und Sportkleidung
Louis Mosberg
Bielefeld, 44, Breite Str. 44, neb. d. Neustädter Kirche

Rote Radler
Eilboten, Spedition, Lagerhaus
Jöllenbecker Str 28 Ruf 1078
Detmolder Str. 89a
Schnell-, Last- und Lieferwagen

Wilhelm Opfer Siechenmarsch-, Ecke Arndtstr.
Reichsbannermützen, Hüte, Schirme, Stöcke, Pfeifen

Radiohaus Josting & Lissy
Inhaber Friedrich Josting
Marktstr. 10 / Fernspr. 4656

W. Koring
Kohlenhandlung
Telephon 3740
Fintenstr. 6, Ecke Bleichstr. empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien

Brackwede

J. Brinkmann Hauptstraße 51 Tel. 2245
Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräte, Geschenkartikel
4878

Kaufhaus 4877
H. Beimdieke
bekannt als gut und billig

C. Strathmann Wwe. Hauptstraße 98
Lacke — Farben — Tapeten — Linoleum
Korbwaren — Glas in alle Zwecke 4876

Rinteln

Adolf Schoenfeld Nachf.
Weserstr. 14 Inh. Georg Loeb Fernspr. 228
Manufaktur- und Modewaren 4911
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Aktien-Brauerei-Rinteln
Rinteler Hell — D.A.B. Export
Spezial — Urdab
4913 Süss — Dunkel

Leeser a. Markt
Damen- und Kindermäntel
Manufakturwaren, Aussteuerartikel
Kleiderstoffe und Seiden 4912

Hotel zur Bünte Inhaber: Paul Hanke
Verkehrslokal des Reichsbanners
Restaurationsgarten — Kegelbahn

Bünde

Heinr. Beimdieke Bünde i. W.
bietet d. Masseneinkauf mit 400 Kaufhäusern große Vorteile

H. Rosenwald Nachf.
Inh. Gustav Sassen, Eschstr. 40
Manufaktur- und Modewaren
3168 Konfektion, Damenputz

Kameraden, deckt euern Bedarf bei
M. Spanier
Manufakturwaren und Gastwirtschaft 3169

Gewerkschaftshaus
Inhaber: Ludwig Sieker
Verkehrslokal des Reichsbanners, der SPD. und der Gewerkschaften

Kameraden
werbt neue Leser für die Bundeszeitung

Herford

Konsum-Verein
Herford u. Umg. E. G. m. b. H.
Der überzeugte Genossenschafter deckt seinen Bedarf nur im Konsum-Verein
4881

Ehlers & Wilke
Inh. C. H. Meyer. — Radewiger Straße 24
Tapeten — Farben — Lacke

Spareinlagen
zu günstigen Zinssätzen
Stadt-Sparkasse Herford

O. Höwener
Uhren aller Art

Goldwaren
Trauringe
Bestecke in allen Preislagen

Kameraden, kauft bei unsern Inserenten!
4968

Stadthagen

Elias Lion, Stadthagen
Modernes Kaufhaus für Herren- und Damen-Konfektion
4904

Konsum-Verein Stadthagen und Umg. E. G. m. b. H.
4908 Republikaner decken ihren Bedarf in der Genossenschaft

Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten und andere Herrenartikel 4906
Fritz Bader
Stadthagen, Obernstr. 54

Schaumburger Brauerei
Koch, Ahlmer u. Lambrecht
empfiehlt ihre gehaltreichen 4909
Lager- und Spezialbiere

Kenner trinken die Qualitätsbiere aus der
Städt. Brauerei Stadthagen
Caramel-, Lager-, Exportbier
4905

Sämtliche **Kolonialwaren** kaufen Sie billigst bei
F. Chr. Busch

Kameraden, tragt die Bundesnadel!
Carl Rietze 4907 Obernstraße 4
Manufaktur- und Modewaren, Herrenkonfektion

Stünkels 4910
Logier- u. Gasthaus
Inh. H. Rühmkorf
Verkehrslok d. Reichsbanners und der freien Gewerkschaften

Detmold

Kauft bei
ALSBERG
das größte und führende Kaufhaus in Lippe

Lest das
Volksblatt Detmold
die Tageszeitung der Republikaner im Freistaat Lippe

Telephon Nr. 2274 **Volkshaus** Lagesche Straße 66
Verkehrslokal des Reichsbanners
Schöne Fremdenzimmer

Brauerei Strate
die altbekannte Braustätte edelster Biere

Minden

Pfingst Hausrat Spielzeug
Beleuchtung, Papierwaren, Toilletteartikel
4902

Feldschlößchen
Qualitäts-Biere
Minden 4900

Fr. Niemeyer, Biergroßhandlung
fr. Stiftsbrauerei — Fernsprecher 2154
Versandhaus hiesiger und auswärtiger Biere
Mineralwasserfabrik 4901

Lest die **Weser-Warte**
die Tageszeitung der Republikaner in Minden, Lübbecke und Schaumburg-Lippe 4903
Drucksachen schnell und preiswert

Bückeburg

Kaufhaus Weihl
Beste Bezugsquelle für Aussteuerartikel, Modewaren
Damenkonfektion, Teppiche und Gardinen 4898

F. W. Struckmann Hüte Mützen Herrenartikel 4899
Lange Straße 47

Kaufhaus A. Lewkonja Nachf.
Inhaber Emil Berl 4897
Manufaktur- und Modewaren, Konfektion, Damenhüte

Obernkirchen

Elias Lion & Co.
Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufaktur- und Modewaren, Arbeiter-Garderobe

Gütersloh

Daltrop's Schreibwarenhaus
Bürobedarfsartikel, Geschenkartikel für jedermann

Kaufhaus H. Meyer & Co.
Gütersloh — Bünde — Lippstadt
Das vorteilhafte Einkaufshaus für Stadt und Land

L. & K. Herzberg
Herde — Haus- und Küchengeräte — Porzellan

Werther

Kameraden, kauft bei 3219 **J. B. Weinberg** seit 1798 ein Haus d. gut. Qualitäten

Kameraden und deren Frauen,
berufst euch auf die Inserate in der Gaubeilage, nur dann ist es möglich unsere Inserenten wiederzubekommen.

Rheda

S. Dannenbaum